

Neue Zeiten, eine Welt

Projekte gegen den brauen Mob

Nazis am Arbeitsplatz

Sonnabend 16.08.2000 10.00 Uhr

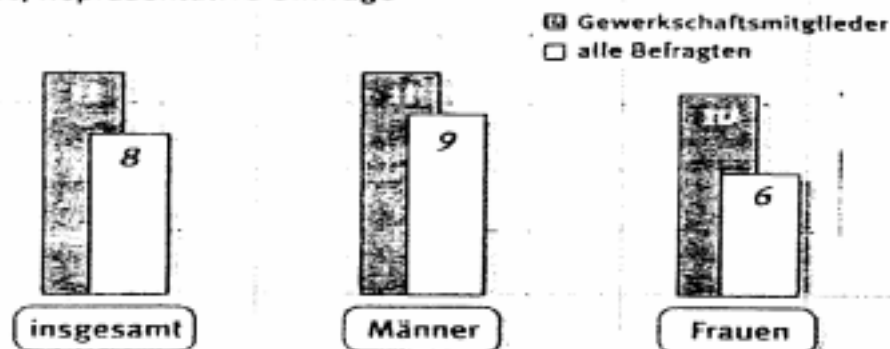




aus: FR 29.7.88, S. 18; Bild

Rechtsextremismus: Gewerkschafter anfällig

Wer bereit ist, rechtsextreme Parteien zu wählen, Anteil jeweils in %, Repräsentative Umfrage

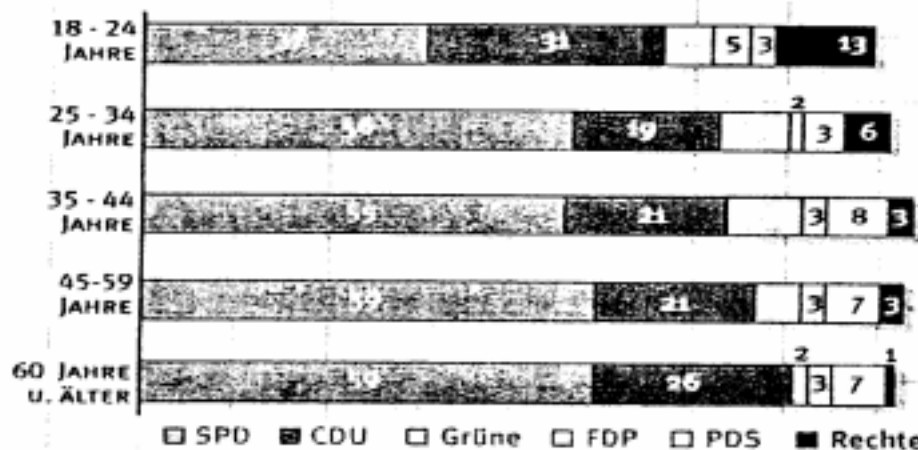


Quelle: Infratest dimap

IGM direkt 1/1998

Gewerkschafter: Junge stärker rechts

Wie Gewerkschaftsmitglieder nach Altersgruppen gewählt haben in Prozent

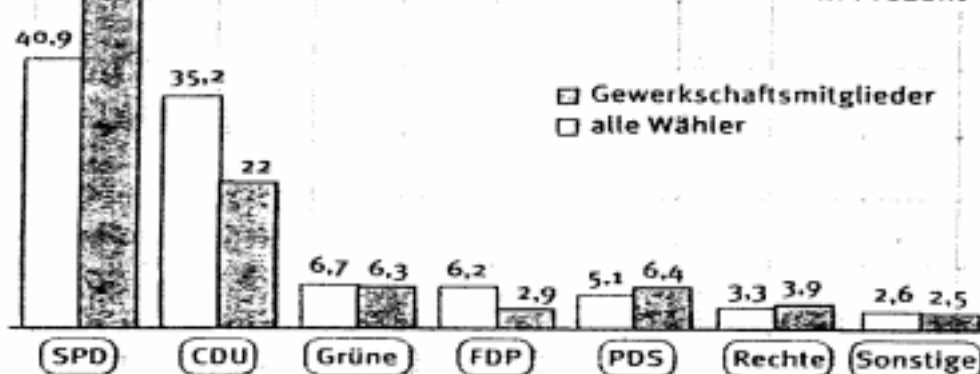


Quelle: Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag von „einblick“ (DGB)

IGM direkt 20/98

Wahl '98: Gewerkschafter für die SPD

Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1998 in Ost und West in Prozent



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag von „einblick“ (DGB)

IGM direkt 20/98

Eine neue rechte Jugend? Rechte Orientierungen Jugendlicher

Hans Werner Horn hat mit einer Gruppe von Wissenschaftlern der Universität Tübingen politische Orientierungen „normaler“ jugendlicher ArbeitnehmerInnen untersucht. Die Studie wurde in Leipzig mit einer Stichprobe von 511 Jugendlichen und im mittleren Neckarraum mit 612 Jugendlichen durchgeführt. Eine Fragebogenerhebung fand im Frühjahr 1993 statt, anschließend wurden zwischen Herbst 1993 und Sommer 1994 Einzelinterviews durchgeführt.

Beachtung fand die Studie im gewerkschaftlichen Bereich, da sie die Kernaussage hat, daß gewerkschaftlich organisierte Auszubildende deutlich stärker zu „autoritaristischen“ und „konventionalistischen“ Positionen tendieren, als nicht organisierte Jugendliche.

Die Untersuchung sagt aber nicht aus, daß gewerkschaftlich organisierte Jugendliche generell ausgrenzende Orientierungen haben. Sich „links“ verortende Jugendliche engagieren sich zur Zeit noch stärker in Gewerkschaften und lehnen ausgrenzende Positionen deutlich ab. Gleichzeitig gibt es aber einen Trend derjenigen zum Engagement in Gewerkschaften, die sich politisch eher „rechts“ einordnen und eine Ausgrenzung von AusländerInnen befürworten.

Die Befragungen wurden mit „normalen Jugendlichen“ durchgeführt und betrachten nicht die Gruppe der Rechtsextremisten und völkisch national eingestellten Faschisten.

Autoritaristische und konventionalistische Orientierungen (große Zustimmung):

Autoritarismus und Konventionalismus definieren sich weitgehend durch die Einforderung von Anpassung. Diese Kriterien stießen bei den Befragten auf große Zustimmung. Die Erfahrung, daß konventionelles und angepaßtes Verhalten eher erfolgsfördernd ist, ist den Jugendlichen im Betrieb und Privatleben allgegenwärtig.

Die autoritäre Orientierung die eher an Institutionen und Organisationen festgemacht werden kann, als das sie an Personen orientiert ist geht von einer Unterordnung unter vorherrschende dominante gesellschaftliche Normen, Werten und Ordnungsvorstellungen aus.

Fragen zu diesem Themenkomplex aus der Studie:

- Ein gewisses Maß an Einordnung und auch Unterordnung ist für mich selbstverständlich!
- Man sollte sich wieder mehr nach den bei uns anerkannten Regeln und Normen richten!
- Gehorsam und Achtung gegenüber Autoritäten sind die wichtigsten Tugenden, die Kinder lernen sollten!

Rassistische Orientierungen (deutliche Ablehnung):

Es werden Fragen thematisiert, die darauf abzielen, anderen Menschen den Besitz oder Gebrauch von Gegenständen abzusprechen und biologistisch abgeleitet werden. Diese Fragen wurden in beiden Vergleichsregionen deutlich abgelehnt.

Fragen zu diesem Themenkomplex aus der Studie:

- Das Recht des Stärkeren gilt in der Natur, es muß auch unter Menschen gelten, denn es ist ein klares Prinzip!
- Die Vermischung von Schwarzen und Weißen zerstört die kulturellen Eigenheiten der Völker!

Nationalistische Orientierungen

a) Die **ausgrenzende nationale Orientierung (Ablehnung)**, betont eine vermeintliche soziale Bedrohung durch AusländerInnen. Hintergrund ist die Ansicht, daß AusländerInnen den Deutschen etwas wegnehmen. Diese Orientierung stieß auf „normale“ Ablehnung.

Frage zu diesem Themenkomplex aus der Studie:

- Ausländer nehmen den Deutschen Wohnungen weg!

b) Die **völkisch nationale Orientierung (Zustimmung)**, die auf nationale Eigenschaften, wie Fleiß, Tüchtigkeit, Ordnungssinn u.s.w. verweist stieß bei den Befragten auf Zustimmung. Von AusländerInnen wird eine Anpassung an diese angeblich "deutschen Eigenschaften" gefordert.

Fragen zu diesem Themenkomplex aus der Studie:

- Die Deutschen waren in der Geschichte stets fleißiger und erfindungsreicher. Deshalb ist Deutschland heute in der Welt ganz oben!
- Volkstraditionen werden in Deutschland nicht genügend gepflegt!

c) Die **expansiv nationale Orientierung (deutliche Ablehnung)**, zielt darauf ab, daß Deutschland über die bestehenden Grenzen hinaus aktiv werden müsse. Diese Gedanken stießen auf deutliche Ablehnung.

Frage zu diesem Themenkomplex aus der Studie:

- Der Rüstungsexport sollte nicht beschränkt werden, um unseren Wohlstand nicht zu gefährden.
- Eine Ausweitung des deutschen Einflusses wäre für andere Länder *nur* von Vorteil!

Mögliche Ursachen

- Ausnahmslose betriebliche und persönliche Leistungsorientierung, die eine Sicherheitsgrundlage darstellt und auf die sich berufen werden kann stabilisiert Ausgrenzung und Ungleichheit.
- Instrumentelle Rationalität „die was nützt das – Frage“ steht zunehmend im Vordergrund von Jugendlichen und läßt Gewerkschaften zu „Partnern“ qua Mitgliedschaft bei der Verteidigung der individuellen Interessen gegenüber anderen werden.
- Betriebspolitische Konkurrenzperspektive im globalen Wettbewerb verstellt den Blick für die gesamtgesellschaftliche Perspektive.
- Konventionalistische Anschauungen und rechte Orientierungen Jugendlicher stehen in einem engen Bezug zueinander. Es fehlt an Räumen zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Alternativen zum Aufbrechen der staatliche geprägten Leistungsideologie.
- Persönliche Zufriedenheit hatte in der Studie keine Auswirkungen auf die Orientierungen Jugendlicher.

Quelle:

Hahn, Reinhard/ Horn, Hans-Werner: Eine neue rechte Jugend?, Frankfurt 1996.

Held, Josef/ Horn, Hans-Werner/ Marvakis, Athanasios: Gespaltene Jugend, Opladen 1996.

Neumann, Mathias: Eine neue rechte Jugend, in: Teaminfo, Info für TeamerInnen der IG Metall Jugendbildungsarbeit 1/97, S. 8/9.

Ziel der Bildung muß die
Herausbildung von
Persönlichkeiten sein, welche
fähig sind der Ideologie des
Nationalsozialismus und allen
anderen zur Gewaltherrschaft
strebenden politischen
Lehren entschieden
entgegenzutreten, sowie das
staatliche und
gesellschaftliche Leben auf
der Grundlage der
Demokratie des Friedens, der
Freiheit und Menschenwürde
zu gestalten.
(Carl von Ossietzki)